

Erfahrungsbericht

In diesem Bericht beschreibe ich meine Erfahrungen und Gedanken, die ich in meinem ERASMUS Semester an der Science Po (Institut d'Etudes Politiques de Bordeaux) im Wintersemester 2021/2022 gemacht habe. Ich habe den Französisch Track gewählt und in einer 3er WG in Bordeaux gewohnt.

Vorbereitung

Ich wusste schon sehr früh, dass ich ein Erasmus Semester machen möchte. Auch das ich in Frankreich studieren möchte, war schon sehr früh klar. Deshalb waren die Bewerbungsfristen für mich kein Problem. Meine erste Wahl fiel dann (nach langem hin und her) auf Bordeaux. Meine zweite Wahl war Lille. Die Zusage für Bordeaux kam dann auch relativ schnell im März. Ich habe vor meinem Auslandsaufenthalt zwei Sprachkurse am Institut française absolviert und konnte die Sprachnachweise dann problemlos als Zertifikate für meine Bewerbung nutzen. Das Dokument „[wichtige Informationen zu ERASMUS-Bewerbung](#)“ hat mir sehr geholfen, da alle Informationen gebündelt auf einem Infoblatt zu finden sind. Die Informationsveranstaltung des International Office sollte besucht werden, da dort die wichtigsten Aspekte erklärt werden.

Formalitäten

Nach kurzer Recherche habe ich herausgefunden, dass es in Frankreich Wohngeld „CAF“ für Auslandsstudent*innen gibt. Je nachdem wie und wo du wohnst, bekommst du zwischen 90 und 150 Euro im Monat. Ich habe mich sehr gefreut, denn die Miete in Bordeaux ist sehr teuer. Wie sich dann herausstellen sollte, habe ich nach sechs Monate immer noch kein Geld bekommen. Die Bürokratie ist in Frankreich eine Katastrophe und macht es den Erasmus Student*innen sehr schwer. Alle meine Freund*innen haben sich auf das Geld beworben und keine hat im Endeffekt etwas davon bekommen. Sonst sind die Formalitäten aber einfach. Ein französisches Bankkonto ist auch nicht unbedingt notwendig, da das bargeldlose Zahlen in Bordeaux überall möglich ist. In Supermärkten, Bäckereien oder Clubs kannst du mit einer Karte zahlen.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Science Po liegt in Pessac, ca. 30 Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Sie ist aber durch die Straßenbahn sehr gut angebunden. Wenn du dich für ein Wohnheim entscheiden solltest, liegen die dazugehörigen Wohnungen direkt an der Uni. Ein Fahrrad, besonders im Sommersemester, würde ich trotzdem empfehlen. Für die ERASMUS Student*innen bietet die Uni eine Orientierungswoche an. Wir haben viele verschiedene Aktivitäten unternommen, sodass die Woche sehr voll geplant war. Zum einen hatten wir drei Unterrichtsstunden in Französisch, um unser Sprachniveau festzulegen. Zudem gab es viele obligatorische Informationsveranstaltungen bezüglich der Uni, der Kurswahl und dem Alltag auf dem Campus. Neben den Kursen an der Science Po, haben wir in der Orientierungswoche Saint-Émilion und die Dune du Pilat besichtigt. Außerdem lernst du in der Woche alle Auslandsstudent*innen kennen (sowohl die Menschen aus dem French Track als auch die vom Englisch Track). Wenn du die Pflichtveranstaltungen in der O-Woche besuchst, bekommst du 2 CP die du dir auch als General Studies anrechnen kannst.

Wie schon am Anfang erwähnt, liegt die Science Po in Pessac. Jedoch fährt die Straßenbahn B direkt vom Stadtzentrum an die Universität. Ich bin entweder an der Haltestelle „Montaigne – Montesquieu“ oder „Doyen Brus“ ausgestiegen. Die Universität ist sehr überschaubar. Alle Student*innen haben um 13:00 Uhr eine Stunde Mittagspause. Vielleicht gibt es Freizeitangebote in dieser Zeit, aber Kurse finden nicht statt. Der Innenhof ist wirklich sehr schön und bietet viel Platz zum Lernen. Es gibt auch eine eigene Bibliothek. Eine Mensa hat die Universität selbst nicht, nur eine kleine Cafeteria. Da die Universität Montesquieu Bordeaux IV und die Universität Bordeaux Montaigne direkt nebenan liegen, gibt es aber drei große Mensen um die Ecke.

Das Freizeit-Angebot an der Science Po ist riesig. Auf der [Homepage](#) oder auf der Instagram Seite der Universität findest du alle Informationen. Es gibt neben den klassischen Angeboten wie Sport- und Kunstkurse auch einen Wein, Performance oder Surfverein.

Kurswahl/ Kursangebot/-beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Im Laufe des Bewerbungsprozesses habe ich eine Liste von der ERASMUS Koordinatorin Eléna Dubâa erhalten. Danach konnte ich meine Kurse wählen und das Learning Agreement ausfüllen. Die endgültige Kursliste habe ich aber erst vor Ort bekommen. Nach der O-Woche hatte ich zwei Wochen Zeit, in der ich alle Kurse ausprobieren konnte. Nach den zwei Wochen habe ich ein paar Kurse gewechselt und musste das neue Learning Agreement ausfüllen. Die Erasmus Student*innen teilen sich in einen French Track und einen Englisch Track auf. Der Englisch Track hat nur eine begrenzte Auswahl an Kursen. Ich habe den French Track gewählt, da ich in Bremen zwei französische Kurse absolviert habe und meine Sprachkenntnisse verbessern wollte. Trotzdem hatte ich die Möglichkeit Kurse auf Englisch zu wählen. Wichtig war nur, dass 2/3 der Kurse auf Französisch sind. Nach der O-Woche wurden alle Student*innen in Sprachkurse eingeteilt. Der Sprachkurs hat eigentlich viel Spaß gemacht, da ich mit meinen Freund*innen wöchentlich im kleinen Kreis französisch geübt habe. Allerdings haben wir vor allem Youtube Videos geschaut und Kahoot Spiele gespielt. Obwohl ich mir mehr erhofft habe, war der Kurs ein netter Ausgleich zu den eher verschulten Kursen und Vorlesungen.

Unterkunft

Ich habe mich am Anfang schon aus mehreren Gründen gegen ein Wohnheim entschieden. Im Nachhinein würde ich aber empfehlen, sich trotzdem zu bewerben und auf Nummer sicher gehen. Ich habe auf [leboncoin.fr](https://www.leboncoin.fr), [lacartedescolocs.fr](https://www.lacartedescolocs.fr) und [appartager.com](https://www.appartager.com) nach WG's geschaut. Schon relativ früh, im Juli, habe ich dann eine WG über [leboncoin.fr](https://www.leboncoin.fr) gefunden. Mein WG-Zimmer war sehr teuer, dafür habe ich direkt im Stadtzentrum gewohnt. Für viele hat sich die Suche aber schwieriger gestaltet. Zwei Freund*innen haben zwei Monate in Airbnbs gewohnt und keine Wohnung finden können. Und das ist kein Einzelfall. Deshalb würde ich in Bordeaux immer empfehlen zu Not erst in einem Wohnheim zu wohnen, wechseln kannst du immer.

Sonstiges

Das Semester war vollständig in Präsenz. Auch die Klausuren wurden am Ende des Semesters an der Uni geschrieben. Die schriftlichen Klausuren und Hausarbeiten sind vom Aufbau ähnlich wie meine Klausuren in Bremen. Das einzig neue für mich war die mündliche Prüfung in „Socio Anthropologie Économique“. Wir hatten 20 Minuten Zeit, um zwei Fragen zu beantworten. Nach der Vorbereitungszeit mussten wir unsere Antworten der Professorin vortragen.

Fazit

Bordeaux ist eine wirklich wunderschöne Stadt. Es gibt ein großes Freizeit-Angebot: Im Zentrum findest du die schönsten Cafés, Restaurants und Bars. Das Meer ist nicht weit weg und das Wetter war sehr mild. Leider ist die Stadt aber auch sehr teuer. Sowohl die Mieten als auch das Essen sind wesentlich teurer als in Deutschland.

Auch wenn die Zeit kurz war, würde ich ein Erasmus Semester sehr empfehlen. Ich habe die Zeit als sehr intensiv empfunden, da ich ganz viele neue Menschen kennengelernt habe, die Umgeben neu und die Zeit begrenzt war. Tendenziell hatte ich das Gefühl an einer High school zu sein und nicht an einer Universität zu studieren. Was nicht nur negative Aspekte hatte. Die Science Po ist eine Hochschule nur für Politikwissenschaftler*innen und deshalb auch nicht besonders groß. Ich habe es jedoch genossen, meine Freund*innen jeden Tag an der Uni zu sehen, gemeinsam die Mittagspausen zu verbringen und zusammen zu studieren.